

Editorial

Sortenprüfung für den Gemüsebau in der Schweiz



Robert Theiler, Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau (FAW), CH-8820 Wädenswil

Das Sortenspektrum im Gemüsebau ist vielfältig und einem stetigen Wandel unterworfen. Die Züchter bieten jedes Jahr neue Sorten der wichtigsten Kulturen an. Dies bedingt eine kontinuierliche Prüfung dieser Neuheiten. Daher werden von Züchter- und Samenfirmen, von einzelnen kantonalen Beratungsstellen und den Forschungsanstalten Changins und Wädenswil, Sortenversuche im Gemüsebau durchgeführt. Besonders die Versuchstätigkeit der öffentlichen Stellen im Bereich der Sortenprüfung wird von der Praxis explizit gewünscht, um eine möglichst neutrale Beurteilung von Sortenneuheiten zu erhalten. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden einerseits bei Versuchsbegehungen im Feld an Tagungen vorgestellt, andererseits in Fachzeitschriften publiziert. Zudem werden von den Versuchsanstellern jährlich Sortenempfehlungen im Handbuch Gemüse (Hersg. Verband Schweizerischer Gemüse Produzenten, VSGP) veröffentlicht. Aufgrund der vielen Gemüsearten die in der Schweiz angeboten und produziert werden, kann eine Sortenprüfung an einem Standort, lediglich eine Auswahl des Angebotes abdecken.

Als Folge des Personalabbaus im Rahmen von REODEC, führte dies auch bei den beiden Forschungsanstalten, RAC und FAW, (Kompetenzzentrum 2 der Geschäftseinheit Landwirtschaftliche Forschung) zu neuen Aufgabenteilungen. So ist die FAW federführend im Bereich Gemüsebau (Anbau, Herbizide, Phytopathologie und Entomolo-

gie) und führt Sortenprüfungen im Freiland und Tunnelanbau durch. Die RAC ist zuständig für die Sortenprüfungen in Gewächshäusern.

Bedarfsgerechte Forschung

Um die Sortenprüfungen besser auf die Bedürfnisse der Produzenten – IP und Bio – sowie Berater (Forum Forschung Gemüse, Kantonale Zentralstellen) abzustützen, wurde vor zwei Jahren ein «Kick-off» Meeting an der FAW durchgeführt. In der Folge konzentrierte sich die FAW allein auf Fragen, die in Praxisbetrieben nicht abgeklärt werden können, wie Resistenzprüfungen von verschiedenen Gemüsearten gegenüber Pilzkrankheiten und/oder Schädlingen, aber auch Untersuchungen zur Stressphysiologie, wie beispielsweise die Schossneigung von Fenchelsorten (siehe Artikel in dieser Zeitschrift - Seite 215). Dazu gehören auch Untersuchungen über die Interaktionen zwischen Genotyp und Umwelt bei einzelnen Gemüsearten, um standort- und anbauspezifische Gegebenheiten besser charakterisieren zu können. Wie das Beispiel Fenchel zeigt, können sortenspezifische Merkmale bezüglich des optimalen Erntezeitpunktes, besser definiert werden. Am oben erwähnten Meeting wurde der Wunsch geäußert, sich nur auf die wichtigsten Kulturarten zu konzentrieren: das heisst alle Salattypen (Kopf-, Eisberg, Batavia usw.), Zwiebeln, Lauch, Fenchel, Feldsalat und Radies, sowie Blumenkohl, Broccoli und Romanesco. Für die Sortenprüfung im Gemü-

sebau ist der intensive Kontakt zu den in- und ausländischen Züchtern eine unabdingbare Voraussetzung, um Zugang zu Neuheiten zu erhalten, bevor sie am Markt eingeführt werden.

Veränderte Rahmenbedingungen

Mit zunehmender Marktöffnung (WTO-Abkommen) und dem veränderten Kaufverhalten der Konsumenten, beispielsweise Zunahme von Ein- bis Zweipersonen-Haushalten, steigendem Bedarf an «convenience food» zum Beispiel bei Salaten einerseits und Bioprodukten andererseits, ergeben sich auch neue Fragestellungen für die Sortenprüfung. Die FAW intensiviert darum den Kontakt zu den Grossverteilern und den Gemüse verarbeitenden Betrieben, wie auch die Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau, FiBL.

Vernetzung intensiviert

Die Sortenprüfung kann jedoch nicht isoliert betrachtet werden. Vielmehr ist sie Teil eines ganzen Anbau- und Vermarktungssystems, welches die Anbautechnik und insbesondere die mechanische Unkrautbekämpfung, alle phytopathologischen und entomologischen Fragestellungen, sowie wirtschaftliche Aspekte der Produktion beinhaltet.

Eine intensive Vernetzung mit in- und ausländischen Instituten und Forschungsanstalten, die sich mit gemüsebaulichen Fragen beschäftigen, ist für die FAW eine Selbstverständlichkeit, damit wir bedarfsgerechte und kompetente Leistungen für unsere Kunden erbringen können.